



Katholische Kirche
in Oberösterreich



Treffpunkt mensch & arbeit

Betriebsseelsorge & KAB – Region Steyr

4400 Steyr, Michaelerplatz 4A, Tel. 07252/75929

mensch-arbeit.steyr@dioezese-linz.at
www.mensch-arbeit.at/steyr
www.facebook.com/Betriebsseelsorge.Steyr

Wir sind erreichbar:

Ulrike Hammerl 0676/8776 3655
Verena Moos 0676/8776 3662

EXTRABLATT Oktober 2022

Liebe Leserinnen! Liebe Leser!

„In Zeiten der Krise wird immer auch schon eine neue Zeit geboren. Gerade in solchen Zeiten wird jeder Einzelne mit einer unerhörten, großen und schweren, aber herrlichen Verantwortung belastet: Von jedem Einzelnen hängt es ab, was aus dieser Zeit hervorgeht.“
(Viktor Frankl)

Auf den ersten Blick könnten diese Worte von Viktor Frankl als zu große Verantwortung und Last empfunden werden. Beim zweiten Blick lassen sie jedoch die Gestaltungsfreiheit jedes Einzelnen und ein großes Zutrauen erkennen. Das Leben traut uns zu, dass wir mit unseren individuellen Sichtweisen, Begabungen, Erfahrungen und Wertigkeiten auch krisenhafte Zeiten zum „Wohl aller“ gestalten können. JedeR ist angefragt, keine Tat ist zu unbedeutend. Das, was wir an Verantwortung übernehmen können, ist genug! Es geht nicht um Heldentaten.

Viktor Frankl spricht in seinem Zitat den einzelnen Menschen an. Um diese individuelle Verantwortung gut tragen zu können, brauchen wir aber einander. Wir sind uns nicht selbst genug, sondern brauchen im Sinne von Martin Buber ein „Du“, ein Gegenüber, durch das Wir zum „Ich“ werden können. Der Treffpunkt mensch&arbeit ist ein Ort, an dem sich Menschen seit vielen Jahren in Arbeitsgruppen vernetzen, Gemeinschaft pflegen und Verantwortung für ein „gutes Leben für alle“ übernehmen.

Anfang September verbrachten ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter*innen des Treffpunkts einen Klausurtag. Mit Maria Vogeser-Kalt (Geschäftsführerin vom Museum Arbeitswelt Steyr), besprachen wir mögliche Ursachen und Auswirkungen der aktuellen Preissteigerungen und überlegten, wie eine Veränderung und Unterstützung für besonders Betroffene erreicht werden könnten. Wir beschäftigten uns mit kommenden Schwerpunkten im Treffpunkt und lernten einander mit viel Spaß und guter Stimmung näher kennen. Dieser gemeinsame Tag war eine wunderbare Gelegenheit, um unsere neue Kollegin Verena Moos in unserer Mitte willkommen zu heißen.



Berthold Pree, Thomas Grillitsch, Ulrike Hammerl, Elke Halmer, Elisabeth Stöcher, Renate Krahwinkel, Barbara Bichler, Verena Moos, Maria Farthofer

Wir brauchen neue Formen des weltweiten Wirtschaftens und Politiker*innen, die sich vor allem um gute und zielführende Sachpolitik kümmern. Es hängt nicht nur vom Einzelnen ab. Natürlich braucht es auch strukturelle Veränderungen. Damit diese aber in Bewegung kommen, zählt der einzelne Mensch, der das Gute und für ihn Wertvolle lebt und gleichzeitig Schieflagen aufzeigt.

Wenn wir in tragfähigen Weggemeinschaften unterwegs sind, ist manches leichter. Herzliche Einladung zum Anknüpfen, Vernetzen, Gemeinschaft erleben, Feiern im Treffpunkt mensch & arbeit Steyr! Ulrike Hammerl

Hallo!

Ich heiße Verena Moos, bin 33 Jahre alt und wohne in Steyr. Mit September dieses Jahres habe ich als Nachfolgerin von Markus Pichler meine neue Tätigkeit als Jugendleiterin begonnen und schon einige Eindrücke dieser Arbeit, dieses neuen Umfeldes sammeln können.

Zum einen habe ich den Treffpunkt als einen Ort der Begegnung kennen gelernt, indem verschiedene Menschen aus- und eingehen und sich mit offenen Augen und Ohren begegnen. Zum anderen bin ich dabei anzuknüpfen, an vieles, das schon vorbereitet, entwickelt, da ist. Das Feld, das ich beackern werde, ist ein weites. Ich bin am Ausschau halten und höre gleichzeitig nach innen.



Foto: privat

- Welche Schwerpunkte und möglichen Projekte können konkret umgesetzt werden?
- Wie setzen sich die Gruppen zusammen, welche Interessen, Fragen, Sorgen gibt es? Was ist da?

Parallel zu dieser beobachtenden Haltung komme ich schon aktiv ins Tun. Im ersten Workshop im Poly Großraming stellte ich den Treffpunkt mensch & arbeit den zukünftigen Lehrlingen vor und bin gleichzeitig in spannende Gruppenprozesse mit den Jugendlichen eingetaucht.

Aus welchen unterschiedlichen Richtungen wir alle kommen, was jedeR an Erfahrungen mit sich bringt, war dabei auch Thema.

Mein bisheriger beruflicher Weg wurzelt in der Musik- und Tanzpdagogik:

Als Musiklehrerin für Kinder und Jugendliche war ich dem schöpferischen, dem kreativen und ganz persönlichen Ausdruck des Menschen auf der Spur. Als Kulturvermittlerin im Museum Arbeitswelt diskutierte und philosophierte ich mit allen Altersklassen über Politik, Gesellschaft, die "wahren Werte", was gute Arbeit eigentlich ausmacht, bis hin, zu welchen Menschen wir denn nun eigentlich werden wollen.

In der zukünftigen Jugendarbeit in der Betriebsseelsorge sehe ich die Möglichkeit, auf vielfältige Weise mit Jugendlichen ins Gespräch und ins Tun zu kommen. Mit zum Teil ähnlichen Themen, Methoden und Zugängen wie in meinen vergangenen Berufsjahren. Mittels künstlerischer Projekte, Workshops zu für sie relevanten Themen, gemeinsamen Kochvormittagen ... Oder aber auch „nur“ spazieren gehen, plaudern und die Frage reihum: Was beschäftigt dich heute?

Ich bin dankbar für das Bewusstsein, dass es diese Arbeit braucht und für die Wertschätzung, die mir bereits jetzt entgegengebracht wird. Das ist etwas Besonderes, hier im Treffpunkt.

In meiner Arbeit als Jugendleiterin möchte ich jungen Menschen vermitteln, dass es für mich, für sie, für die Welt von Belang ist, wie es ihnen geht, dass sie nicht nur Rechte und Pflichten haben, sondern als Mensch, jedeR für sich – einzigartig und wertvoll – gesehen werden.

Verena Moos

VERANSTALTUNGSHINWEISE:

Es gelten die jeweils aktuellen Coronamaßnahmen.
Nähere Infos im Treffpunkt mensch & arbeit Steyr.

WANDERAUSSTELLUNG - "DER MENSCH IM ZENTRUM"

Freitag, 7. Oktober – Sonntag, 13. November.

Seit dem Ende der OÖ Landesausstellung werden die fünf Skulpturen als Wanderausstellung an verschiedenen Orten in und um Steyr gezeigt. So soll das Thema „Arbeit“ weiterhin im öffentlichen Raum präsent bleiben. Die dazugehörige Broschüre ermöglicht einen Einblick in die Arbeit der Betriebsseelsorge Steyr und regt auch nach dem Ausstellungsbesuch zum Weiterdenken an.

Nun zieht die Wanderausstellung „Der Mensch im Zentrum“ weiter und ist im Museum Arbeitswelt Steyr zu sehen.

Arbeit in all ihren Ausformungen, ob als Erwerbsarbeit oder ehrenamtliche Arbeit, ist ein wesentlicher und prägender Teil unseres Alltags.



Die Wanderausstellung zeigt unter anderem vier persönliche Arbeitserfahrungen aus unterschiedlichen Berufsfeldern und lädt Besucher*innen zur Reflexion ihrer eigenen Erfahrungen ein.

KLEIDERTAUSCHMARKT

Mittwoch, 19. Oktober, 9:00 – 13:00 Uhr.

im Rahmen des FrauenFrühstücks

Wir verschenken, was wir zu viel haben und bekommen, was wir brauchen können!

An diesem Vormittag tauschen wir gut erhaltene Frauenbekleidung. Was nicht verschenkt werden kann, nimmt jede Teilnehmerin wieder mit nach Hause!

Wichtig ist uns, dass Kleidung nicht verschwendet, sondern weitergegeben wird an jene, die sie brauchen können. Dabei geht es uns nicht darum, genau die gleiche Anzahl an Kleidungsstücken zu bekommen, wie wir verschenken.



ATTAC-Regionalgruppentreffen

**Jeden letzten Dienstag im Monat,
jeweils 18:30 – 21:00 Uhr.**

Termine: 25. Oktober,
22. November (mit Bettina Csoka),
31. Jänner, 28. Februar, 28. März,
25. April

Der Abend beginnt um 18:30 Uhr mit einer gemeinsamen Jause.

Beginn der Sitzung ist um 19:00 Uhr.

Das Treffen ist offen für alle Interessierten und kann jederzeit ohne Anmeldung besucht werden.



LITURGIE mit Agape

Jeden letzten Freitag im Monat,
jeweils 19:00 Uhr.

Termine: 28. Oktober, 25. November,
20. Jänner (!), 24. Februar

*still werden
singen und beten
hören von biblischen Texten
teilen von Brot und Wein*



Herzliche Einladung
zur Liturgiefeyer
mit Agape
im Treffpunkt
mensch & arbeit.

FRAUENFRÜHSTÜCK

Jeden Mittwoch, jeweils 9:00 – 11:30 Uhr.

Termine: 2./9./16./23./30. November,
7./14. Dezember, 11./18./25. Jänner,
1. Februar

Kosten: € 2,00

Die Gruppe entsteht jeden Mittwoch neu. Da es keine Anmeldung und keine fixe Gruppe gibt, ist es sehr unkompliziert, das FrauenFrühstück kennenzulernen.

*Ein Kommen und Gehen ist jederzeit möglich.
Kinder sind herzlich willkommen.*

Beim FrauenFrühstück treffen sich Frauen aus unterschiedlichen Lebensphasen um bei einem schmackhaften einfachen Frühstück miteinander ins Gespräch zu kommen.

Aus diesen Treffen entwickeln sich regelmäßig Themenvormittage, an denen wir Kompetenzen und Wissen aus der Gruppe miteinander teilen oder Fachfrauen einladen.



Foto: pikabay.com

Herzlich willkommen!

"WORT-NAHRUNG"

Mittwochs, jeweils 19:00 – 21:00 Uhr.

Termine: 2. November, 7. Dezember, 11. Jänner,
1. Februar, 5. März, 3. April

Die Teilnahme ist auch an einzelnen Abenden möglich. Bekannte Erzählungen der Bibel besser verstehen und unbekannte Texte gemeinsam kennenlernen. Alte Worte neu lesen und interpretieren. Nach der Bedeutung für das eigene Leben fragen und sich durch neue Sichtweisen aufbauen und bereichern lassen.

Begleitung: Karl Ramsmaier

„Der Mensch lebt nicht nur vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt“.



Bitte eigene Bibel mitbringen!
Keine Anmeldung erforderlich!

SINGWERKSTATT

**Jeden 2. Dienstag im Monat,
jeweils 19:00 Uhr.**

Termine: 8. November (Arbeiterlieder),
13. Dezember (Singwerksatt im Advent),
10. Jänner (Singwerkstatt zum Welttag der
Religionen), 14. Februar

Gerne kann auch ein Instrument mitgebracht werden.

Wer gerne singt, alleine oder
in Gemeinschaft, ist hier genau
richtig.

Die Gruppe entscheidet
gemeinsam, welche Lieder
gesungen werden und bietet
auch Raum für mitgebrachte
Lieblingstexte und Lieder.



ARBEITERLIEDER – AUS DER GESCHICHTE BIS IN DIE GEGENWART

Dienstag, 8. November, 19:00 – 21:00 Uhr.

Die Lieder der Arbeiterbewegung haben eine lange
Tradition und sie werden auch im Umfeld der Betriebs-
seelsorge seit Jahrzehnten gesungen.

Für heutige Ohren ist es manchmal schwer die Stimmung
und die Texte zu verstehen und einzuordnen.
Diese Art von Liedern können nur im Zusammenhang
mit ihrer Geschichte verstanden werden und es braucht
Kenntnis über die Zeit ihrer Entstehung.

Was hat die Menschen damals
beschäftigt und was wollten sie in
ihren Liedern ausdrücken?

Hubert Gratzer, Betriebsseelsorger
aus dem Treffpunkt mensch &
arbeit Linz-Mitte, wird mit uns
an diesem Abend Arbeiterlieder
singen und uns die Hintergründe
dazu erklären.



Keine Vorkenntnisse und Anmeldung notwendig!

STAMMTISCH – Grundeinkommen

**Jeden 3. Montag in den ungeraden Monaten,
jeweils 18:30 – 20:00 Uhr.**

Termine: 21. November, 16. Jänner

Ein Stammtisch mit Paul Ettl MBA

Themen:

- aktuelle Informationen
- Aktivitäten planen
- Gespräche mit interessanten Menschen führen
- Vernetzung

Ort: Hotel Mader am Stadtplatz Steyr

Eine Kooperation mit dem Verein "Das Grund-
einkommen", Dominikanerhaus, ÖGB Bereich Bildung
und Treffpunkt mensch & arbeit.

Paul Ettl ist Leiter der Friedensakademie Linz, Referent
für Gemeinwohl-Ökonomie und Vorstandsmitglied im
Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie.

Die Stammtische finden alle
zwei Monate statt und laden
zum Planen, Vernetzen und
Informieren ein.



PREIS- UND PROFIT-RALLEY	
<p>Dienstag, 22. November, 19:00 – 21:00 Uhr.</p> <p>Diskussionsrunde mit Mag.^a Bettina Csoka. Wirtschafts-, Sozial- und Gesellschaftspolitik der Arbeiterkammer OÖ</p> <p>Eintritt frei! Anmeldung erbeten (ulrike.hammerl@dioezese-linz.at)</p>	<p>Ursachen und Lösungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie entstehen die Teuerungen? • Welche Zusammenhänge gibt es? • Welche Auswirkungen? • Wer profitiert? • Welche Alternativen gibt es? <p>Eine Veranstaltung von Regionalgruppe Attac-Steyr in Kooperation mit ÖGB Funktionsforum Bildung und Treffpunkt mensch & arbeit Steyr.</p>
SINGWERKSTATT IM ADVENT	
<p>13. Dezember, 19:00 – 21:00 Uhr.</p> <p>Das Zeitfenster für das Singen von adventlichen Liedern ist sehr klein und so möchten wir Ihnen einen ganzen Abend in der Singwerkstatt widmen.</p> <p>Mit Elke Halmer (ehrenamtliche Mitarbeiterin im Treffpunkt mensch & arbeit).</p>	<p>Gerne kann ein adventlicher Text, eine Kurzgeschichte oder ein Gedicht mitgebracht und am Abend vorgelesen werden.</p> 
ADVENT – FRAUENFRÜHSTÜCK	
<p>Mittwoch, 21. Dezember, 9:00 – 12:00 Uhr.</p> <p>Was bleibt vom Advent, wenn wir den Konsum, die Beschallung in den Einkaufszentren, den Stress mit den Einkäufen herausnehmen?</p>	<p>An diesem Vormittag laden wir ein, dem für uns Wesentlichen von Advent und Weihnachten nachzugehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Gespräch • in einer Zeit des Stillwerdens • im miteinander Frühstück 
SINGWERKSTATT ZUM WELTTAG DER RELIGIONEN	
<p>Dienstag, 10. Jänner, 19:00 – 21:00 Uhr.</p> <p>Singen ist in allen Religionen Tradition. Besondere Texte und Melodien sollen die Menschen berühren und sensibilisieren. Zum Tag der Weltreligionen (15. Jänner) wollen wir gemeinsam Lieder, Gospels, Mantras der Christen, Juden, Sufis, Buddhisten, Hindus und Naturreligionen singen.</p> <p>Otto Singhuber aus dem Treffpunkt mensch & arbeit Steyr wird uns an diesem Abend beim gemeinsamen Singen der Lieder begleiten.</p>	<p>So vielfältig die Weltreligionen auch sind, sie haben eines gemeinsam: Sie treten ein für eine bessere Welt und für ein gutes Leben.</p> <p>Premakirche Kirche der fünf Weltreligionen in Gramastetten</p>  <p>Keine Vorkenntnisse und Anmeldung notwendig!</p>

THEMENVORMITTAG - FRAUENFRÜHSTÜCK

Ein FrauenFrühstück rund um das Thema Essen und Leben im Wechsel

Mittwoch, 25. Jänner, 10:00 – 12:00 Uhr.

Das Frühstück beginnt wie gewohnt um 9:00 Uhr.

Kosten: € 15,00 (davon € 2,00 für das Frühstück)

mit Mag.^a Gudrun Bertignoll
(Ernährungswissenschaftlerin, psychologische Beraterin – Logotherapie & Existenzanalyse)

Keine Anmeldung erforderlich!

Der Neurologe und Psychiater V. E. Frankl spricht vom biologischen Schicksal und hat immer den „Hintergrund der Wirklichkeit“ im Auge. Die Werbung verspricht hingegen Jugend bis ins hohe Alter. Ein spannender Gegensatz.

Den Wechsel zu verhindern, das wird nicht gelingen. UND JA, wir können ihn gestalten.



THEMENVORMITTAG - FRAUENFRÜHSTÜCK

„Wie kann es gelingen, mit all den Unsicherheiten in der Welt gut zu leben?“

Mittwoch, 15. Februar, 9:30 – 12:00 Uhr

Kosten: € 15,00 (davon € 2,00 für das Frühstück)

mit Mag.^a Claudia Huber-Mairhofer
(Psychotherapeutin/Analytikerin n. C.G. Jung, Lehranalytikerin und Supervisorin in eigener Praxis)

Keine Anmeldung erforderlich!

Menschen reagieren sehr unterschiedlich auf Veränderungen, Unplanbarkeit und Ungewissheit.

Unsere gegenwärtige Zeit fordert und überfordert manchmal.

Da ist es gut, Erfahrungen auszutauschen und, im Gespräch mit einer Expertin, sich selbst mehr auf die Spur zu kommen.



INTERNATIONALES FRAUENFRÜHSTÜCK

Mittwoch, 8. März, 9:00 – 12:00 Uhr.

Anlässlich des Weltfrauentags am 8. März veranstalten das Integrationszentrum Paraplü und der Treffpunkt mensch & arbeit das alljährliche gemeinsame internationale FrauenFrühstück.



GEDANKEN EINES KOLLEGEN AUS DEM ERZBISTUM BAMBERG

„ERMUTIGUNG“, so betitelt ein Kollege der Betriebsseelsorge aus Deutschland seine monatlichen Rundmails.

Er hat damit während des ersten Lockdowns begonnen, als Seelsorge im direkten und persönlichen Kontakt nicht gelebt werden konnte.

Die Menschen schätzen nach wie vor seine Worte des Zuspruchs und der Ermutigung und es freut uns, dass wir seine aktuelle Aussendung auch in unserem Extrablatt verwenden dürfen.



Foto: privat

Vor kurzem war in der Tageszeitung das Foto einer Demonstration. Ein selbstgemaltes Schild zeigte ein großes rotes NEIN. In kleiner Schrift drum herum, kaum lesbar, stand dann, wogegen sich der Schilderhalter wendete:

Eine bunte Palette von Themen, die kaum es etwas miteinander zu tun hatten. Es war auch nicht so wichtig – wichtig war das: NEIN!

Möglicherweise ist es ein Reflex auf das Gefühl, dass wir scheinbar nichts mehr dürfen, dass uns immer mehr weggenommen wird: nicht so viel Fleisch essen, nicht so viel Energie verbrauchen, nicht so viel Auto fahren, nicht so viel heizen, nicht so viele enge Kontakte mit Menschen, nicht, nicht, nicht, ...

Vielleicht habt Ihr mal beobachtet, was passiert, wenn in Eurem Betrieb etwas verändert wird: ein Laufweg ist jetzt anders, die Zufahrt zum Parkplatz an einer neuen Stelle, ein neues Gebäude soll bezogen werden, die Einführung einer neuen Arbeitskleidung, ein neuer Pächter in der Kantine, ... „Was soll denn das? Jetzt haben die da ... Jetzt dürfen wir nicht mal mehr ... “

Ich würde mal vermuten, dass die Skeptiker und Bedenkenträger mit ihrem Widerstand und ihrer Empörung mehr wahrgenommen werden als alle anderen, die einer Veränderung zustimmen.

Veränderungen erzeugen immer erst mal Widerstand. Neues macht Angst und lenkt den Blick zunächst nur auf das, was jetzt nicht mehr geht, was es jetzt nicht mehr gibt, was ich verloren habe, was mir jetzt wohl verboten ist!

Und dabei sind die Veränderungen und der Wandel, den wir heute weltweit erleben, viel gravierender und existentieller als ein völlig veränderter Speiseplan in der Kantine. Unsere menschlichen Reaktionsmuster sind aber immer wieder ähnlich: Der Fokus liegt in der Regel ganz auf dem Verlust. Und Menschen wollen sich durch Veränderungen ungern etwas wegnehmen lassen, an das sie sich gewöhnt haben.

Das Paradoxe daran ist: Die Sehnsucht nach Veränderung wächst. Wir wünschen uns die Welt heute eigentlich anders! Gesünder, friedlicher, lebenswerter,.. Wer möchte nicht, dass diese Welt sich verändert, weg von Zerstörung und Angst, hin zu einer Zukunft, in der unsere Kinder und Enkel glücklich leben können. Veränderungen zu wollen, ohne die Bereitschaft, sich auch selbst zu verändern, ist ein Widerspruch. Albert Einstein hat diesen mal so formuliert:

„Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu lassen und zu hoffen, dass sich etwas ändern wird.“

Der Schlüssel gegen diesen Wahnsinn ist nicht der Verzicht und das Verbot: der Schlüssel ist ein JA zu Veränderungen. Und das gelingt nur, wenn ich mich nicht einfach nur darauf fixiere, was ich verliere – sondern beginne zu verstehen, was ich gewinnen kann!

Martin Plentinger, Betriebsseelsorger

Die Folgen des Ukrainekrieges bzw. die damit verbundenen Sanktionen, die Null-Covid-Politik Chinas, spekulative Auswüchse auf Energie-Börsen und die Preis- bzw. Gewinnpolitik der Unternehmen resultierten in einer Verknappung fossiler Brennstoffe (Öl, Gas, Kohle), Engpässen bei globalen Lieferketten und nicht zuletzt in steigenden Gewinnen der Unternehmen und Gewinnausschüttungen an die Unternehmenseigner*innen. Das sind die Preistreiber.



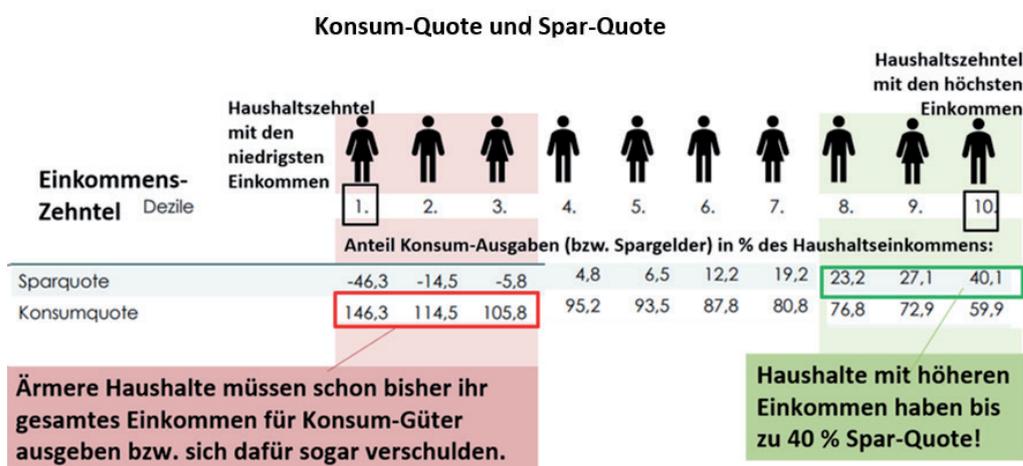
© AK OÖ F. Stöllinger

Gewinn-Preis-Spirale!

Die lohnabhängig Beschäftigten sind die Opfer dieser Krise. Denn der Wert ihrer Löhne sinkt, während die Preise für Waren des wöchentlichen und täglichen Bedarfs in schwindelerregende Höhen klettern! Statt das Gespenst „Lohn-Preis-Spirale“ an die Wand zu malen, gilt es, die Gewinn-Preis-Spirale zu durchbrechen. Denn viele Unternehmen haben vom jüngsten Inflationsschub profitiert, indem sie ihre Verkaufspreise deutlich über die angestiegenen Rohstoff- und Energiekosten hinaus anheben und somit ihre Gewinn-Margen massiv steigern konnten. Das sind die wesentlichen Preistreiber!

Kein Auskommen mit dem Einkommen

Schon vor der Teuerungswelle gab es für viele Haushalte kein Auskommen mit ihrem Einkommen. Die Konsumausgaben der drei Zehntel der Haushalte mit den niedrigsten Einkommen überstiegen ihre verfügbaren Familienbudgets. Nun sind sie gezwungen, auf nötige Ausgaben zu verzichten oder sich verstärkt zu verschulden. Einkommensstärkere hingegen, die bis zu 40 Prozent ihres Einkommens für Sparzwecke verwenden, müssen ihren Lebensstandard nicht einschränken.



Quelle: WIFO „Steigende Lebenshaltungskosten und Armut“, April 2022 – Datenquellen: Statistik Austria, Konsumerhebung 2019/20; WIFO-Berechnungen. Äquivalenzgewichtung aller Einkommen und Konsumausgaben eines Haushalts

Wegen Teuerungswelle Real-Lohn-Verlust

Aufgrund der massiven Inflationsausmaße ist in der ganzen EU heuer mit einem preisbereinigten Lohnverlust von 2,9 Prozent zu rechnen. Österreichs Minus wird dabei auf rund vier Prozent geschätzt. Dieser reale Bruttolohnverlust kann laut WIFO auch durch einkommensteuerliche Maßnahmen heuer netto nicht mehr wettgemacht werden.

Nachhaltiger Inflationsschutz und Wohlstandteilhabe!

Es ist inakzeptabel, dass die Arbeitnehmer*innen für die gesamte Teuerungswelle aufkommen müssen! Daher: Preise runter- Kaufkraft erhalten – Profiteure müssen zahlen! Das erforderliche Maßnahmenbündel reicht von wirksamen Preisobergrenzen, Mehrwertsteuersenkungen, über eine armutsfeste Ausgestaltung des Sozialsystems (inkl. Arbeitslosengeld) mit dauerhafter Valorisierung, ein nachhaltiges, reales Lohn- und Gehaltsplus bis zur Abschöpfung von Übergewinnen.

FÜRSORGE GEHT UNS ALLE AN

Fürsorge geschieht, tagtäglich, überall, seit jeher, weil wir als Menschen anders nicht überleben würden. Seit jeher haben sich Menschen um andere gekümmert, die das noch nicht selbst, gerade nicht oder nicht mehr konnten.

Die vergangenen zwei Jahre haben wir gesehen, dass Schulen, Kindergärten, Betten, Stockwerke gesperrt werden können. Die Fürsorgeverantwortung jedoch bleibt, wenn uns das Wohl unserer Kinder oder auf Hilfe angewiesenen Eltern, Großeltern wichtig ist. Egal, ob die damit verbundene Arbeit nun von Professionist*innen, Angehörigen, Freunden oder freiwilligen Helfer*innen verrichtet wird.



Foto: Jutta Leitner (privat)

Ganz selbstverständlich wurde während der Pandemie davon ausgegangen, dass sowohl die Kinder als auch die alten und auf Hilfe angewiesenen Menschen versorgt würden. Mit welchen Folgen für die Familien, wird wohl erst später wirklich sichtbar werden, wenn wir uns für eine Auseinandersetzung damit entscheiden.

„Was selbstverständlich ist, wird mit der Zeit unsichtbar.“¹

Diesen Satz habe ich erst in einem Standardartikel zum Thema „Wertschätzung – der neue Imperativ“ gelesen. Dabei fielen mir sofort die vielen Bemühungen der Beschäftigten in den Fürsorgebereichen ein, die seit Jahren versuchen, auf ihre immer schwieriger werdende Arbeitssituation aufmerksam zu machen.

Nur ein paar Beispiele aus Oberösterreich:

2019, also bereits vor Corona, verfassten engagierte Fachsozialbetreuer*innen einen offenen Brief an die oberösterreichische Landesregierung. Eine Initiative von Betriebsrät*innen sammelte zwei Jahre später über 14.000 Unterschriften, vorwiegend von Mitarbeiter*innen der Langzeitpflegeeinrichtungen, um die verantwortlichen Politiker*innen endlich zum Handeln aufzufordern.² Österreichweit wurden unzählige Gefährdungsanzeigen verfasst, um darauf hinzuweisen, dass aufgrund des Personalmangels nicht nur die Beschäftigten chronisch überlastet sind, sondern zusehends auch die Sicherheit von Patient*innen bzw. Bewohner*innen gefährdet ist.

Trotz allem werden sie nicht gehört oder lediglich mit Lippenbekenntnissen getröstet.

Die Coronazeit hat den Fachkräften in der Pflege und Betreuung, sowohl in den Krankenhäusern als auch in den Langzeitpflegeeinrichtungen, Unvorstellbares abverlangt. Nun herrschen Ärger, Frust, Trauer und vor allem Demotivation vor. Immer mehr kehren nicht nur der Einrichtung, sondern auch ihrem Beruf den Rücken. Die Folgen für unser Gesundheits- und Sozialsystem und damit für uns alle sind absehbar, wenn wir nicht endlich zuhören und entsprechend handeln.

„Die Ökonomisierung des Sozialen dürfte zu den schwerwiegendsten politischen und denkerischen Fehlern unserer Zeit gehören.“³

Die aktuellen Krisen, ob in der Pflege und Betreuung, in der Elementarpädagogik als auch beim Klima, sind lediglich Symptome eines Systems, das die Fürsorge für andere, für die Natur nicht am Schirm hat. Es geht also um einen tiefer greifenden Wandel, einem Bewusstsein davon, dass unsere Sicht- und Denkweise das eigentliche Problem darstellt. Wie Einstein schon sagte: Probleme können nicht auf der Ebene gelöst werden, auf der sie entstanden sind. Eine Studie von Otto Scharmer zeigte, dass zwei Drittel der Menschen in den westlichen Ländern bereit sind zu einem ökosozialen Wandel beizutragen, sie wissen nur nicht wie. Die Frage ist, wie können wir von diesem Wissen ins gemeinsame Gestalten kommen.⁴

1. Karin Bauer, Standardartikel vom 8.8.22

2. Mehr für Care – offener Brief PolitikÖÖ – Sozial betrOFFEN

3. Giovanni Maio, Werte der Medizin, S. 60

4. Vgl. Otto Scharmer, Interview mit Pioneers of Change

Dieser Fehler gehört korrigiert. Die Pandemie hat uns das vermeintlich Selbstverständliche wieder in den Blick gerückt. Jetzt haben wir die Chance uns bewusst damit auseinander zu setzen und Care-Arbeit sowohl im formellen als auch informellen Bereich so zu gestalten, dass sie ihrer Bedeutung für uns als Gesellschaft gerecht wird.

Die Initiative „Mehr-für-Care!“ setzt sich dafür ein, dass Care-Arbeit den Stellenwert erhält, den sie für eine gelingende und gesunde Entwicklung unserer Gesellschaft hat.

Weiterführendes:

www.mehr-fuer-care.at

Care Revolution – Her mit dem guten Leben! Für alle Weltweit! (care-revolution.org)

Riane Eisler: Die verkannten Grundlagen der Ökonomie



**7. OKTOBER – WELTTAG FÜR MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT
FÜR GUTE ARBEITSBEDINGUNGEN IM CARE-BEREICH!**

„An der Berufung vorbei“

Unter welchen Bedingungen Menschen ihren Lebensunterhalt verdienen beschäftigt auch die Katholische Kirche in Oberösterreich. Dem Grundsatz „Kirche, nah bei den Menschen“ entsprechend, setzte mensch & arbeit – Katholische ArbeitnehmerInnen Bewegung (KAB) und Betriebsseelsorge OÖ zum 7. Oktober mit einer Karten-Aktion und einem Besuch am Arbeitsplatz ein Zeichen für gute, menschenwürdige Arbeit!

„ZusammenHALT“

steht auf den Karten und lässt bewusst verschiedene Deutungen zu. Zum einen geht es darum, zusammen – als Organisation, aber auch als Gesellschaft – gute Bedingungen in der Arbeit für und mit Menschen voranzutreiben. Andererseits ist es oft notwendig, entschlossen „Halt“ zu Entwicklungen zu sagen, deren Auswirkungen weder den Beschäftigten noch den betreuten Menschen gerecht werden.

Pflege- und (Für)Sorgearbeit wertschätzen und aufwerten!

Wertschätzung heißt über „schöne Worte“ hinaus ein lebensfreundliches Anstellungsausmaß, Planbarkeit, eine faire Entlohnung, sowie die zeitliche Möglichkeit zu einem allen Beteiligten gerecht werdenden Umgang miteinander! Durch eine entsprechende Finanzierung durch die öffentliche Hand können die Rahmenbedingungen der Arbeit in diesen Bereichen verbessert werden.



*Rund um den 7. Oktober 2022 wurden in der Region Mitarbeiter*innen im Krankenhaus Steyr, Mitarbeiter*innen aus dem Pflegeheim, Schüler*innen aus der Schule für Sozialberufe und auch Justizwachebeamt*innen aus der Justizanstalt Garsten besucht.*

Manche Menschen wissen nicht,
wie wichtig es ist,
dass sie einfach da sind.

Manche Menschen wissen nicht,
wie gut es tut,
sie einfach zu sehen.

Manche Menschen wissen nicht,
wie tröstlich ihr gütiges Lächeln ist.

Manche Menschen wissen nicht,
wie wohltuend ihre Nähe ist.

Manche Menschen wissen nicht,
wie viel ärmer wir ohne sie wären.

Manche Menschen wissen nicht,
dass sie ein Geschenk des Himmels sind.

Sie wüssten es, würden wir es ihnen sagen!

(Petrus Ceelen)



Foto: privat

Impressum

Medieninhaber: Diözese Linz, Herrenstraße 19, 4020 Linz

Hersteller: Stigler GmbH, Enge 9, 4400 Steyr

Verlagsort: Steyr

HerausgeberIn:

Treffpunkt mensch & arbeit Steyr, Michaelerplatz 4a, 4400 Steyr